

Kein Heim für notleidende Tiere

UMWELT Mehrheit der Gemeinden unterstützt Vorhaben nicht – Geld wird aufgeteilt

Der Nachlassverwalter will nicht länger warten. Das Geld wird nun auf mehrere Organisationen aufgeteilt.

VON KERSTIN SCHUMANN

WESTERSTEDÉ – Die Enttäuschung ist Renate Merkel und Claudia Pager vom Tierschutzverein Ammerland deutlich anzumerken. Die Ende 2014 in Aussicht gestellte Erbschaft für den Aufbau eines Tierheimes kann nun doch nicht in Anspruch genommen werden. Die sechs Ammerland-Gemeinden hatten sich nicht auf eine jährliche Unterstützung der laufenden Kosten von geschätzten knapp 120 000 Euro verständigen können. Damit ist der Plan vorerst vom Tisch.

Wie berichtet, kämpfen die Ehrenamtlichen schon seit Jahren für die Einrichtung eines Tierheimes im Landkreis. Insbesondere ausgesetzte oder verwilderte Katzen sind ein großes Problem. Zurzeit erhalte der Verein von den Gemeinden für jede betreute Katze eine Pauschale in Höhe von 100 Euro, betonen die beiden Vorstandsmitglieder. Das reiche in den meisten Fällen aber nicht für die ärztliche Versorgung, Kastration und Verpflegung. Daher sei der



Das Tierheim ist erst einmal vom Tisch: Renate Merkel (links) und Claudia Pager vom Tierschutzverein Ammerland reagierten enttäuscht.

BILD: TIERSCHUTZVEREIN

Verein dringend auf Spenden angewiesen, „Wir haben zurzeit nur acht Pflegestellen, diese können die Arbeit kaum bewältigen und nicht alle Tiere aufnehmen“, schildert 2. Vorsitzende Merkel ein weiteres Problem. Das Tierheim in Oldenburg sei nur eine Ausweichmöglichkeit im Notfall und habe insbesondere im Sommer überhaupt keine Ka-

pazitäten, Jüßberde nehme gar keine Ammerländer Tiere auf. Die Ehrenamtlichen kümmern sich darüber hinaus um weitere Tiere wie Abgabehunde, Meerschweinchen oder Sittiche.

„Als ich vor über einem Jahr den Anruf erhielt, dass wir Aussicht auf eine Erbschaft haben, glaubte ich fest daran, dass wir ein Tier-

heim bekommen“, erzählt Vorsitzende Pager. Doch in den nachfolgenden Monaten hatten sich vier Ammerland-Gemeinden gegen die jährliche finanzielle Unterstützung ausgesprochen. Allein Westerstede und mit einem kleineren Beitrag die Gemeinde Apen hatten sich mit dem Vorhaben anfreunden können – allerdings unter dem Vorbehalt, dass sich alle sechs Gemeinden beteiligen. Auch eine Unterschriftenliste, unterzeichnet von 4000 Bürgern, bewirkte kein Umdenken.

Nun wolle der Nachlassverwalter nicht länger warten und werde die Erbschaft auf mehrere Organisationen aufteilen, erklärt Merkel. „Auch wir sollen eine größere Summe bekommen. Diese wird aber nicht angetastet, sondern soll später einmal den Grundstock für ein Tierheim bilden.“ Auch für Claudia Pager ist klar: „Wir geben nicht auf und halten an unserem Wunsch fest. Wir kämpfen weiter und werden für diesen Zweck Spenden sammeln.“



Um ausgesetzte und verwilderte Katzen sowie weitere Tiere kümmert sich der Tierschutzverein Ammerland. BILD: TIERSCHUTZVEREIN